

nicht erlangen können. Ihnen fehlte ein Zentrum, wie es Rom, Paris, Amsterdam, Madrid und London waren, von denen Impulse politischer und geistiger Innovationen ausgingen, die die großen Begabungen anzogen und ihnen Freiräume zur Bewältigung epochaler Aufgaben boten. Die Jahrzehnte des Schützschens Wirkens im kurfürstlichen Dresden, überschattet von den dreißigjährigen vergeblichen Kämpfen um die Macht im Heiligen Römischen Reich, waren aber eigentlich ein europäisches Geniezeitalter.

Für die Deutschen war das kaiserliche Prag noch ein Zentrum gewesen, als Schütz jung war. Kepler erarbeitete dort das moderne astronomische Weltbild, Comenius die Grundzüge der Pädagogik. Die Künste der Goldschmiede und Edelsteinschneider standen in Blüte, dergleichen Malerei und Plastik. Die Eroberung Prags durch die Schweden und der Rückzug des habsburgischen Kaiserhauses nach Wien beendete diese große Epoche.

In Italien begründete Galilei das physikalische Weltbild der Neuzeit. Mit Monteverdi begann die Ära der großen Oper. Bernini, Borromini und Caravaggio formulierten die Gesetze des Hochbarock für Plastik, Architektur und Malerei. Descartes leitete zu dieser Zeit in Frankreich das moderne analytische Denken ein. Corneille und Molière schufen das höfische Drama des Barock, Poussin und Lorrain klassische Verbindungen von Figur und Landschaft in der Malerei.

In Spanien schrieb Cervantes seinen Don Quichote, den ersten neueren Roman, und die Komödie erreichte einen Höhepunkt in den Werken von Lope de Vega und Calderon. Gleichzeitig malten Velazquez und Murillo; in den südlichen (spanischen) Niederlanden Rubens und van Dyck; in Holland Frans Hals, Rembrandt und Vermeer van Delft - eine große Epoche der europäischen Malerei. In England schließlich schrieb Shakespeare seine Dramen und Komödien und Bacon begründete das empirische Denken.

Dresden als eines der Kulturzentren Nordeuropas erstes Drittel des 17. Jahrhunderts

Am Anfang des 17. Jhs. waren nach Prag noch die Residenzstädte München und Dresden wichtige Kulturzentren des Reiches, allesamt unter italienischem Einfluß. Und wie im Falle der böhmischen Hauptstadt blieb das schöpferische Klima auch in der bayrischen und kursächsischen bis in das dritte Jahrzehnt bestehen. Es erlosch erst, als nach der schwedischen Intervention (1630) der 30jährige Krieg